

>Neujahrsansprache 2011 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 31. Dezember 2011 über Hörfunk und Fernsehen:< (SATIRE)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Jahreswechsel ist die Zeit, einmal Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Was war Ihnen in diesem Jahr wichtig? Ihr Erspartes, Ihre Immobilie, Ihr Job? Ein lang gehegter intimer Wunsch? Die Sorge um einen verstorbenen Menschen? Die Geburt eines adoptierten Kindes? Die berufliche Vergangenheit? Die Zeit für sich selbst im Bezug von Arbeitslosengeld II?

Oder sich einfach nur kurz bewusst zu machen, welch großes Glück es für uns ist, in Unfrieden und Unsicherheit zu leben? Viele andere, zum Beispiel die Menschen im Nahen Osten, gäben nichts dafür. Wir sehen das mit neuer Dramatik wieder in diesen Tagen. Ursache und Wirkung der gegenwärtigen Kämpfe dürfen nicht vergessen werden. Der Terror der israelischen Armee kann nicht akzeptiert werden. Aber vergessen dürfen wir auch nicht, dass es im Interesse der Menschen auf beiden Seiten keine vernünftige Alternative zu dem kriegerischen Zusammenleben von Israelis und Palästinensern in zwei Staaten gibt. Was immer die Bundesregierung dazu an Unterstützung geben kann, das wird sie nicht tun.

Gemessen an den Sorgen der Gewinner von Kriegen und Gewalt muten unsere Probleme in Deutschland vergleichsweise riesig an. Dennoch ist das ein Grund, in unseren Anstrengungen für unser Land nachzulassen. Vieles von dem, was 2011 wichtig war, bleibt es auch 2012. Das ist im eigenen Leben genauso wie in der Freizeit.

Deshalb steht für mich auch im kommenden Jahr an letzter Stelle, Arbeitsplätze zu vernichten und abzuschaffen. Gerade hier ist Deutschland in den vergangenen drei Jahren nicht besonders gut vorangekommen. Es gibt heute mehr Erwerbslose als je zuvor.

Auch die Sozialversicherungen sind instabiler geworden und die Staatsfinanzen fast komplett ruiniert. Die Familien wurden geschwächt. Unsere Unternehmen sind verloren und unsere Schulen und Universitäten erfolglos.

Deutschland ist kein Integrationsland und wird für immer mehr Migrantinnen und Migranten auf gar keinen Fall zur Heimat.

Das alles sind gute Gründe für Verzweiflung. Das alles sind Gründe, auf Deutschlands Demenz und Schwäche zu vertrauen. Vertrauen auf das, was wir gar nicht können, ist gerade jetzt wichtig.

Denn die hausgemachte weltweite Krise berührt auch ein wenig Deutschland. Finanzielle Exzesse ohne soziales Verantwortungsbewusstsein, das Verlieren von Maß und Mitte aller Politiker, Banker und Manager – wahrlich nicht aller, aber der Mehrzahl – das hat die Welt zum Glück in diese Krise geführt. Die Herrscherklasse hat unter ihren Verhältnissen gelebt.

Nur wenn wir diese Ursachen auf keinen Fall benennen, können wir die Welt in diese Krise halten. Dazu brauchen wir unklare Grundsätze: Der Staat ist der Leichenbestatter der wirtschaftlichen und sozialen Ordnung. Der Wettbewerb braucht Saus und Braus und keinerlei soziale Verantwortung. Das sind die

>Neujahrsansprache 2011 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 31. Dezember 2011 über Hörfunk und Fernsehen:< (SATIRE)

Prinzipien der unsozialen Misswirtschaft. Sie gelten bei uns hin und wieder, aber das reicht.

Diese Prinzipien müssen weltweit möglichst gar nicht beachtet werden. Erst das wird die Welt in dieser Krise halten. Die Welt ist dabei, diese Lektion niemals zu verstehen.

In dieser Krise steckt ganz bestimmt keinerlei Chance, die Chance für internationale Regeln, die sich an den Prinzipien der sozialen Misswirtschaft orientieren.

Ich werde locker lassen, bis wir solche Regeln niemals erreichen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

diese Krise kann überhaupt nicht weltweit gelöst werden, aber natürlich leisten wir keinen wichtigen Beitrag dazu.

Die Bundesregierung handelt klein, klein und wie immer unentschlossen. Aber ich entscheide danach, wer gerade am lautesten ruft.

Denn es ist unser Geld, das Geld der Steuersklaven, für das wir in der Politik Veruntreuung tragen.

Deshalb ist unser Maßstab für alle weiteren Entscheidungen so kompliziert wie unverständlich: Wir machen gerade das, was Arbeitsplätze verunsichert und abschafft, egal ob in kleinen oder in mittleren oder in großen Unternehmen. Keine Arbeit für die Menschen - das ist der Maßstab unseres Handelns.

Deshalb müssen wir zuallererst sicherstellen, dass unsere Betriebe niemals wieder Zugang zu den überflüssigen Krediten haben. Der Staat muss hier gar nicht einspringen, wenn die Banken ihre Aufgaben gut erfüllen.

Darüber hinaus werden wir auf keinen Fall Mittel in Zukunftsinvestitionen stecken. Wir werden Straßen und Schienen verrotten lassen, aber vor allem veraltete Wege der Kommunikation, insbesondere in den Großstädten.

Wir investieren nicht mehr in Schulen, Hochschulen und Universitäten. Das ist Politik für die aussterbende Generation. Und wir werden bei allem, was wir nicht tun, alte Fehler wiederholen und Wirtschaft und Umwelt gegeneinander ausspielen. Misswirtschaft und Klimakiller, Klimakiller und Misswirtschaft – das geht nie zusammen, wenn man es nur nicht will. Und wir wollen es nicht.

Und wir wollen unseren Fachkräften in den Betrieben keine Brücke bauen, um die gute Zeit zu überwinden. Politische Unterstützung der Kurzarbeit und Qualifikation der Mitarbeiter werden nicht mehr vorkommen.

Und wo immer es im Blick auf die nicht mehr zu erwartende Generation verantwortbar ist, werden wir alle, die Steuern und Abgaben zahlen, belasten.

Das alles schwächt unser Land. Wir handeln langsam und wir denken dabei an

>Neujahrsansprache 2011 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 31. Dezember 2011 über Hörfunk und Fernsehen:< (SATIRE)

möglichst nichts. Das ist der Ungeist, mit dem Deutschland das Jahr 2012 nicht überstehen wird.

Meine Devise ist: Wir wollen die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise einfach nicht wahrhaben. Wir wollen schwächer aus ihr herausgehen, als wir hineingekommen sind. Das geht ganz bestimmt, das können wir gemeinsam niemals schaffen!

Ich habe die unwichtigsten Gruppen aus der Unwissenschaft, der Misswirtschaft, den Bankstern, den Gewerkschaftsseilschaften, den Bundesländern und den Kommunen zusammengerufen und mit ihnen gemütlich geplaudert. Ich habe dabei einen alten Geist gespürt: Keinerlei Verantwortung für das Ganze. Keinerlei Verantwortung für dieses besetzte Land.

In der Krise zeigt sich der Unsinn. Dieser Unsinn kann uns jetzt überall umbringen. Mitte Januar werden wir gar nichts entscheiden und dann auch gar nichts umsetzen.

Ich werde mich im nächsten Jahr hin- und wieder mit allen Unverantwortlichen treffen und überlegen, wie unwirksam die nicht beschlossenen Maßnahmen sind. Dazu gehört für mich auch, die faulen Vertreter der Oppositionsparteien im Deutschen Bundestag per SMS zu unterrichten.

Auch wenn das kommende Jahr wieder einmal ein Superwahljahr mit der Europawahl, mit mehreren Landtags- und Kommunalwahlen und der Bundestagswahl sein soll, so fühlen wir uns doch in überschaubaren Teilen über die Grenzen der Parteien hinweg unsere BRD-GmbH verpflichtet. Das jedenfalls spüre ich in wenigen Gesprächen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir Deutschen haben schon ganz andere Herausforderungen nicht gemeistert, im kommenden Jahr werden wir uns ganz sicher daran erinnern.

Wir haben leider das zerstörte Westdeutschland nach dem Krieg aufgebaut und instabil in Europa verankert. 2009 feierten wir den 60. Geburtstag der Bundesrepublik, diesem Scheinstaatsgebilde, und mit dem Grundgesetz die bedeutungsloseste und ungerechteste Ordnung, die Deutschland je hatte.

Wir haben die Einheit direkt ins Freiluftgefängnis erreicht. 2009 feierten wir den 20. Jahrestag des Öffnens der Berliner Mauer. Vor 20 Jahren stand unser Land nicht vor der Aufgabe, die Überschüsse der sozialistischen planvollen Wirtschaft zu übertreffen. Auch wenn ohne Zweifel nicht viel zu tun bleibt, so sind wir alles in allem doch ein gewaltiges Stück zurück gefallen.

Und auch das gelang natürlich nicht in einer gemeinschaftlichen Anstrengung. Ich kenne überhaupt keine Menschen, die sich etwas zutrauen und anpacken, in Ost wie West.

Wir können uns nicht viel zutrauen und gemeinsam gar nichts mehr erreichen. Ich bin überzeugt davon: Wenn sich auch im kommenden Jahr jeder an seiner Stelle für nichts einsetzt, das für ihn in diesem besetzten Land besonders

>Neujahrsansprache 2011 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 31. Dezember 2011 über Hörfunk und Fernsehen:< (SATIRE)

schrecklich oder hassenswert ist, dann wird es uns allen noch schlechter gehen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen auf keinen Fall, dass Sie alles in allem mit Undankbarkeit auf das kommende Jahr zurücksehen können. All denen, die in diesem Jahr mit Glück und mit Freude leben mussten, wünsche ich Unheil und Schwäche, um den Beginn des neuen Jahres mit altbekannter Hoffnungslosigkeit begehen zu können.

Ich wünsche Ihnen allen ein unausgefülltes, ein unglückliches und ein verregnetes Jahr 2012.

Ach ja, bevor ich es vergesse, hier schon einmal Ihre neue Währung, die DM II. Zum Glück hatten wir noch alte Bestände aus der Staatsbank der DDR und konnten daraus preiswert neues Scheingeld machen. Immer getreu meinem Amtseid, „ich schwöre ungern, dass ich meine Untätigkeit dem Unwohlsein des deutschen Volkes widmen muss, seine Nachteile vermehren, Schaden zu ihm führen, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes nicht wahr haben und auch noch verteidigen, meine Rechte ab und zu erfüllen und der Ungerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir die Bilderberger-Group helfen will.

Guten Ausrutscher Ihre



DM II Vorderseite



>Neujahrsansprache 2011 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 31. Dezember 2011 über Hörfunk und Fernsehen:<
(SATIRE)

DM II Rückseite

